

Immer auf Empfang

Pfingsten 2013

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
wir feiern Pfingsten als das Fest des Geistes. Die Jünger Jesu, mit Maria in Jerusalem versammelt, empfangen den Heiligen Geist. Das wird in dem Kirchenfenster bei uns in St. Elisabeth durch die Feuerzungen dargestellt.

Wir selber werden bei der Firmung mit den Gaben des Geistes beschenkt. So behaupten wir selbstverständlich. Aber ob diese Gaben zur Entfaltung kommen, liegt vor allem an uns selber.

Es ist gut, wenn wir uns an diesem Tag fragen, wie der Geist Jesu in unserer Gemeinschaft, in uns selbst heute spürbar am Wirken ist.

Ein Lied kann uns dabei helfen. Wir hören es.

*„Wes Geistes Kind sind wir, sind unsre Gedanken, unsre Pläne?
Es wird sich zeigen, ein jeder kann erkennen, ob wir im Namen
Jesu beisammen sind; ob wir im Namen Jesu beisammen sind.*

*Wes Geistes Kind sind wir, sind unsre Gespräche, unsre Worte? Es wird sich
zeigen, ein jeder kann es hören, ob wir im Worte Jesu zu Hause sind, ob wir im
Worte Jesu zu Hause sind.*

*Wes Geistes Kind sind wir, sind unsre Aktionen, unsre Taten? Es wird sich
zeigen, ein jeder kann es sehen, ob wir im Geiste Jesu Gemeinde sind, ob wir im
Geiste Jesu Gemeinde sind“.*

Geisteskinder sollen wir sein. Und was können wir tun, um immer mehr zu Menschen des Geistes zu werden?

Eine Anekdote kann uns vielleicht helfen.

In meiner Kölner Zeit war ich mit Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde im Pfingstlager in der Eifel. Da feierten wir beim Sonnenschein die Eucharistie auf der großen Wiese. Bei der Predigt im Dialog mit den Kindern suchten wir nach Symbolen für den Heiligen Geist. Die Kinder nannten das Wort Taube.

In dem Moment kam ein Flugzeug über uns geflogen.

Ich fragte dann: Und was müssen wir tun, damit der Geist bei uns landen kann.

Mario, ein pfiffiger Messdiener sagte spontan: Pater Alois, damit der Heilige Geist bei uns landen kann, müssen wir den Landeplatz vorbereiten.

Dieses Stichwort hatte meiner Predigt eine gute Wende gegeben... und die Predigt war gerettet.

Den Landeplatz vorbereiten. Das ist es. Wir müssen offen und bereit sein, den Geist zu empfangen.

Eigentlich ist der heutige Mensch fast immer auf Empfang.

Nicht nur Jugendliche nutzen die modernste Technik, um immer erreichbar zu sein. Wir sind oft auf der Suche nach den letzten Neuigkeiten.

Und irgendwie sind wir innerlich oft komplett mit Allerlei angefüllt: viele Aktivitäten und Veranstaltungen. Aber weniger ist oft mehr.

Auch Hektik und Routine beeinträchtigen unsere Achtsamkeit für das Wehen des Geistes, der bekanntlich weht, wo er will.

Denn der pfingstliche Mensch ist der innerliche Mensch, der zuerst hört und empfängt.

Gott, sein Geist, will Wohnung nehmen in unserem Innern. Christsein, das sagt uns Pfingsten, ist zuerst: ganz Ohr sein, um richtig empfangen zu können. Nur wer ein Mensch wirklich in der Stille hört und sich sagen lässt, kann er glaubwürdig weitersagen. Nicht nur weitersagen, sondern weitergeben. Auch Jesus ist Empfänger. Auch er nimmt entgegen, was er den Jüngern weitergibt. Er ist Gesandter und zugleich „Sendung“ des Vaters, gegründet in Gott allein, seinem Vater und unserem Vater. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Was die Jünger zu hören bekommen, kommt von Gott selbst. Er ist es, der den Frieden schafft und die Vergebung schenkt. Er ist es, der uns in seinem Geist zusammenführt.

Jesus „begeistert“ einzelne Jünger, doch immer in der Mehrzahl. Empfänger von Jesu Geist und Wort ist die Gemeinschaft der Glaubenden.

Die Kirche ist dazu da, jenes Klima entstehen zu lassen, in dem Gottes Nachrichten zum Menschen und zur Welt kommen können.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben.

Der Geist Gottes treibt uns nach Außen, zu den Menschen. Jede und jeder von uns ist dazu berufen, etwas in der Welt zu sein und zu tun, was nur jede und jeder Einzelne von uns so sein und tun kann.

Unsere gemeinsame Bitte ist heute: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“

Eine Sendung, die die Welt verändern kann – zusammen mit uns.

Komm, Heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist,
sonst kommen wir um
in unseren vielen Zwängen.

Komm, Heiliger Geist,
sonst kommen wir nicht weiter
in unserem Denken und Reden.

Komm, Heiliger Geist,
damit unser Leben
neue Kreise zieht.

Komm, Heiliger Geist,
damit wir deine Kirche sind
und werden.

Komm, Heiliger Geist,
damit wir unsere Berufung
erkennen und ergreifen.

Komm, Heiliger Geist,
damit wir deinen Trost
und deinen Beistand erfahren.

Komm, Heiliger Geist,
damit wir uns freuen an dem,
was du wirkst in den Menschen.